STADT NORDERNEY

Der Bürgermeister



Sitzungsniederschrift

Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr								
Sitzungsort:	Conversationshaus - Weißer Saal							
Sitzungsdatum:	16.03.2		ad Wonder Odd	-	Niederschrift gefertigt am: 15.04.10			
☐ nichtöffentliche Sitzung:	Beginn: Uhr			Ende:	somit gerenigt	Uhr		
☐ öffentliche Sitzung:	Beginn:	18.00	Uhr	Ende:	21:00	Uhr	•••••••••••••••••••••••••••••••••••••••	
Anwesende Mitglieder: Vorsitzender BG Manfred Plavenieks Stimmberechtigtes Mitglied BG Karin Rass RM Jakob Onnen 2. stv. BM Sascha Nüchter RM Bernhard Onnen 1. stv. BM Axel Stange Mitglied der Verwaltung BM Ludwig Salverius AV Frank Ulrichs StAR Jürgen Vißer Geschäftsführer Wilhelm Loth DiplIng. Fischer bis einschließlich Punkt 5 VerwAng. Mai für die Niederschrift Sachverständiger Polizeihauptkommissar Axel von der Osten								
Entschuldigt fehlten:								
BG Ennen RM Jan Harms							***	
Tagesordnung								

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung

Der Vorsitzende Plavenieks eröffnet die Sitzung, stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit der Ausschussmitglieder und die Beschlussfähigkeit fest. Zur Tagesordnung stellt BG Rass den Antrag, Punkt 4 Omnibusverkehr aufzuteilen in a) Omnibusverkehr und b) Gestaltung des Onnen-Visser-Platzes.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25. Februar 2009

Die Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25. Februar 2009 wird bei 4 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen wegen Nichtteilnahme genehmigt.

- 3. Wahl einer stv. Ausschussvorsitzenden / eines stv. Ausschussvorsitzenden
- 1. stv. Bürgermeister Stange schlägt RM Jan Harms zum stellv. Vorsitzenden des Ausschusses vor. RM Harms hat seine Bereitschaft dazu signalisiert.

Da keine weiteren Vorschläge erfolgen, wird RM Jan Harms in Abwesenheit bei einer Enthaltung zum stellv. Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.

4. Omnibusverkehr

a) 1. stv. BM Stange fragt an, ob der Straßenbelag in der Tannenstraße dafür geschaffen ist, die Buslinie auf Dauer dort durchzuführen.

Bei der Pflasterung in der Tannenstraße handelt es sich um eine bessere als in Teilbereichen der Benekestraße. Und auch die Firma Tjaden ist der Auffassung, die jetzige Linienführung sollte beibehalten werden.

BG Rass spricht sich für die jetzige Linienführung aus.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden Plavenieks teilt PHK von der Osten mit, dass die bisherige Bushaltestelle bei der Polizei keine gute Lösung war. Die jetzige Linienführung ist besser und gerade im Bereich Lucius-/Benekestraße auch sicherer.

Auf Nachfrage von 1. stv. Stange bestätigt BM Salverius, dass in der Tannenstraße wie in anderen Bereichen auch absolutes Halteverbot begleitend eingeführt wird und dann eine intensivere Bestreifung durch die Vollzugsbeamten erfolgt.

Der dauerhaften Beibehaltung der Linie 2 in ihrer jetzigen Form wird einstimmig zugestimmt.

b) BM Jakob Onnen fragt an, wie es bei der Gewichtsbelastung durch die neuen Busse mit den Straßen aussieht.

BM Salverius kann das Problem nur im Bereich Moltkestraße erkennen. Neue große Busse sind auf jeden Fall wirtschaftliche zu beschaffen, zeitnaher, mit höherem Standard und besseren Abgaswerten. Er teilt mit, dass seit Jahren auch gemeinsam mit den Busunternehmen nach einer Alternative gesucht wurde. Durch die aktuellen Baumaßnahmen ist man praktisch zu dieser Linienführung gezwungen worden, für die Busse wesentlich einfacher und unproblematischer.

Auf Anmerkung von BG Rass hinsichtlich größerer Fahrzeuge für festländische Firmen erwidert BM Salverius, dass es sich beim Personennahverkehr um eine Sondersituation handelt. Andere Firmen können nicht das besondere öffentliche Interesse nachweisen. Die neuen Busse sind zwar länger, aber nur etwas schwerer mit jetzt 14 t und dann auf etwa 14,6 t.

Vorsitzender Plavenieks sieht vielleicht doch einige Straßenbaumaßnahmen auf die Stadt zukommen, sieht jedoch auch eine Qualitätsverbesserung durch die neuen Busse, die Zuspruch bei der Bevölkerung und bei den Gästen finden wird.

Die Verwaltung wird einstimmig beauftragt, eine dauerhafte Änderung der Linie 1 hin zu einem sog. "Ringverkehr" herbeizuführen. Der Ausschuss spricht sich ebenfalls einstimmig für die längeren Busse aus.

c) Gestaltung Onnen-Visser-Platz

1. stv. BM Stange kritisiert, dass der einstimmige Ratsbeschluss vom 25.11.2008 zur Neugestaltung des Onnen-Visser-Platzes zum Herbst 2009 nicht umgesetzt wurde. Es sollten Pläne und Kostenvoranschläge beigebracht werden, die der Ausschuss bisher noch nicht gesehen hat. Sobald dieser Beschluss umgesetzt ist, kann der Punkt im Ausschuss neu erörtert werden.

BM Salverius erwidert, dass der Beschluss deshalb nicht umgesetzt wurde, weil ein wesentlicher Punkt für die Planung nicht entschieden ist. Wenn die Verkehrsführung von Westen nach Osten bleibt, muss die Fahrbahn für den Gegenverkehr nicht ausgebaut und die Entscheidung vom November kann erneut in Angriff genommen werden.

BG Rass meint, dass der Platz etwas interessanter und inseltypischer vielleicht durch eine Art Dünenlandschaft gestaltet werden könnte. Die Fußgänger und Radfahrer sollten durch getrennte Wegeführung berücksichtigt werden. Eine Vorlage erster Pläne für die nächste Sitzung wäre gut.

Vorsitzender Plavenieks stellt fest, dass der Beschluss nicht umgesetzt worden ist, obwohl der Ausschuss zum damaligen Zeitpunkt bereits genau so weit war wie heute. Die Verkehrsführung von Westen nach Osten bleibt, denn dafür ist genügend Breite vorhanden. Ansonsten wird die Situation für das Haus "Iderhoff" auch sicherlich untragbar.

BG Rass bittet darum, den Vorschlag eine verkehrsberuhigte Zone auch in der Frisia- bis zur Jann-Berghaus- und Luciusstraße sowie zum Onnen-Visser-Platz mit in die Planungen einfließen zu lassen.

Es wird einstimmig beschlossen, die Verkehrsführung von Westen nach Osten beizubehalten und Pläne für eine Neugestaltung des Onnen-Visser-Platzes bei der nächsten Sitzung vorzulegen (spätestens zu den Haushaltsberatungen 2011).

- 5. Einführung des Genehmigungskriteriums "Schadstoffgruppe" im Rahmen der allgemeinen saisonalen Verkehrssperre
- 1. stv. BM Nüchter stellt fest, dass bei den Kurzstrecken auf der Insel die Dieselfilter nicht warm werden und nicht wirken können. Von daher bringt eine Umrüstung nichts. Man sollte dabei auch bedenken, dass die ansässigen Handwerksbetriebe durch eine Umrüstungspflicht in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.

RM Bernhard Onnen empfindet dies als Augenwischerei. Es handelt sich lediglich um 170 Fahrzeuge auf der Insel, während die Gäste fahren können, ohne diese Kriterien erfüllen zu müssen. Das Ganze hat sich durch neue Autos in einigen Jahren sowieso erledigt. Die Reede-

rei bringt 80.000 Fahrzeuge auf die Insel, bei denen sich dann die Frage stellt wie wird das bei Lieferanten und Handwerkern vom Festland gehandhabt.

RM Jakob Onnen versteht nicht, warum die Handwerksunternehmer für die paar Monate Verkehrssperre ihre Fahrzeuge für viel Geld umrüsten lassen sollen, obwohl eindeutig klar ist, dass die Kurzstrecken auf der Insel für den Russpartikelfilter nichts bringen.

Vorsitzender Plavenieks möchte wissen, was mit dieser Regelung erreicht werden soll, denn eine Schadstoffminderung kann dadurch sicherlich nicht erfolgen.

BM Salverius teilt mit, dass der Rat die Einführung dieser Schadstoffklassen beschlossen habe. Bei dem Thema Tourismus geht es schließlich auch darum, die Abgas- und Lärmwerte für die einheimische Bevölkerung und für die Gäste zu reduzieren und so mit gutem Beispiel voranzugehen. Es ist sicherlich nostalgisch, wenn Nutzfahrzeuge mit "NOR" über die Insel fahren, aber die Beschwerden der Anlieger z. B. im Bereich der Strandstraße über die Russpartikel auf ihrem Balkon sind dann schon gravierend. Norderney rühmt sich damit, wieder "Nordseeheilbad" zu sein, zum "Weltnaturerbe" zu gehören und im Nationalpark Wattenmeer zu liegen. Dann muss man auf der anderen Seite auch dazu bereit sein, einen entsprechenden Beschluss zu fassen, der dauerhaft anhält und nicht jedes Jahr wieder neu beraten wird.

StAR Vißer ergänzt, dass es sich bei der Regelung für die Gäste lediglich um die so genannte Stundengenehmigung handelt, das Gepäck ein- bzw. auszuladen. Vom Ablauf her ist dies nicht anders machbar, weil bereits auf der Fähre eine Vorentscheidung fallen müsste. Ansonsten würden alle gleichbehandelt.

BG Rass spricht sich für klare Verhältnisse aus, die ebenfalls auf die Gäste zutreffen müssen. Es sollte doch durch entsprechende Informationen machbar sein, auch festländische Fahrzeuge darauf hinzuweisen, dass sie auf Norderney nicht ohne Umweltplakette fahren dürfen, wenn es anderswo bereits zum Alltag gehört.

- 2. stv. BM Nüchter stimmt zu, dass alle auf der Insel vom Tourismus leben und die saubere Luft zum Kapital gehört. Die Verhältnismäßigkeit muss jedoch gewahrt werden und auch die Gäste würden das verstehen.
- 1. stv. BM Stange meint, dass man eine praktikable Lösung finden kann, wenn man die Gäste, die Reederei und die Polizei mit einbezieht. Es handelt sich auf der Insel nur um 170 Fahrzeuge.

StAR Vißer betont, dass es sich um 170 Fahrzeuge mit fester Plakette hauptsächlich im Handwerkerbereich handelt, die anderen sind darin noch nicht enthalten.

1. stv. BM Stange betrachtet eine Sperrung der Bülowallee beim Kurplatz mit festen Zeiten für Lieferfahrzeuge mehr im Sinne des Gastes.

BM Salverius greift diesen Vorschlag gern auf. Das wäre ein erster Schritt in diese Richtung. Der Ver- und Entsorgungsverkehr muss fahren, während der Individualverkehr durch eine Ganzjahresverkehrssperre eingeschränkt wird. Damit hätte man etwas für Norderney und für den Gast getan. Andere komplizierte Regelungen seien dann überflüssig.

BG Rass schließt sich dem an und teilt mit, dass ihre Fraktion bereits seit 1982 für eine Ganzjahresverkehrssperre plädiert und auch die anderen Fraktionen einmal darüber nachdenken sollten.

Vorsitzender Plavenieks meint, dass Norderney mit der Einführung von Umweltplaketten sicherlich ein Signal setzt, aber eine Verbesserung der Luftqualität damit nicht einhergeht.

BM Salverius legt dar, dass die Verwaltung einen Auftrag bekommen und dafür einen Vorschlag erarbeitet hat, der auch wieder fallen gelassen werden kann. Man sollte dabei jedoch die hohen Ansprüche an einen Kurort und ein Nordseeheilbad nicht vergessen.

KD Loth entgegnet, dass bei einer Überprüfung der Luftqualität bereits die Grenzwerte "angekratzt" wurden und dass man vom Land Niedersachsen darauf hingewiesen wurde, diese unbedingt zu senken. Alle bereits gemachten Vorschläge hinsichtlich Fußgängerzonen, Ganzjahresverkehrssperre können nur begrüßt werden. Die Gäste werden lediglich vorgeschoben, weil die Norderneyer etwas nicht möchten. Die Umweltplaketten sollten für beide gelten, dann gibt es weniger Probleme.

RM Bernhard Onnen verliest dazu einen Antrag seiner Fraktion, der weitergehender ist als der Vorschlag der Verwaltung. Die bisherigen Fahrzeuge haben Bestandsschutz. Neue Fahrzeuge erhalten ohne SG 4 ab dem 01.01.2011 keine Ausnahmegenehmigung. Das gilt auch bei einem Fahrzeugwechsel und für Gäste sowie Einwohner.

BM Salverius spricht sich dafür aus, häufiger eine Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr durchzuführen.

Dem Vorschlag der FWN/Budde wird mit 4 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen zugestimmt. Das Stufenmodell wird einstimmig abgelehnt.

Fußgängerzone "Friedrichstraße-/Schmiedestraße"

1. stv. BM Stange spricht sich gegen eine weitere Verlängerung des Versuches aus, da die Anlieger mit den Änderungen so einverstanden sind. Er stellt jedoch fest, dass für Gäste immer wieder schwer zu erkennen, warum in einer Fußgängerzone das Radfahren verboten, während es in einer anderen erlaubt ist. Das ganze sollte optimiert bzw. eine nachhaltige Regelung gefunden werden.

BG Rass vertritt die Auffassung, dass die Fußgängerzone auch auf den Bereich Herrenpfad/Jann-Berghaus-Straße bis hin zur Post erweitert werden sollte. Sicherlich haben die Anlieger in der Friedrichstraße festgestellt, dass die Verweildauer in Fußgängerzonen länger ist. Man könnte dort zunächst ein Schild aufstellen und später die baulichen Maßnahmen durchführen.

Auf Nachfrage von RM Bernhard Onnen, warum nicht in allen Fußgängerzonen das Radfahren verboten wird, führt BM Salverius an, dass dieser Antrag schon einmal in einer Sitzung behandelt wurde, sich aber in der Friedrichstraße sicherlich nicht durchsetzen lässt. Zudem müsse nach seiner Auffassung die Poststraße dauerhaft und nachhaltiger kontrolliert werden, um die Radfahrer in den Griff zu bekommen. Leider liegt dies nicht im Zuständigkeitsbereich der Stadt, die sich dessen gern annehmen würde.

PHK von der Osten tritt schon länger dafür ein, dass die unterschiedlichen Regelungen in der Fußgängerzonen zur Verwirrung bei den Gästen führen. Gleichzeitig sollte der Bereich um den Brunnen herum völlig gesperrt, aber stattdessen Radfahrer in der Poststraße zugelassen werden. Die Überlegungen sollten dahin gehen, die reinen Fußgängerzonen auf Norderney weiter einzuschränken.

KD Loth kann sich damit nicht anfreunden. Er meint, die Norderneyer können von den Gästen nicht erwarten, was sie ihnen selber nicht vorleben. Nach seiner Auffassung dürfen keine Fußgängerzonen aufgegeben, sondern eher noch neue geschaffen werden, was sicherlich auch im Sinne des Gastes wäre.

Vorsitzender Plavenieks sieht auch die fehlende Rechtssicherheit. Keiner schaut im Urlaub ständig auf irgendwelche Schilder. Es sollte also eine generelle Regelung gefunden werden. Der Bereich um den Kurplatz ist auf jeden Fall davon auszunehmen.

Hinsichtlich der baulichen Maßnahmen erklärt StAR Vißer, dass die Eingangsbereiche zur Fußgängerzone Schmiede-/Jann-Berghaus-Straße entsprechend zu kennzeichnen sind. Außerdem ist bei dauerhaften Teilwidmungen ein entsprechendes formelles Verfahren durchzuführen. Von daher schlägt der Landkreis Aurich die Verlängerung des Versuchs um ein weiteres Jahr vor.

BG Rass spricht sich dafür aus, die baulichen Änderungen sowie die mögliche weitere Ausdehnung von Fußgängerzonen in einem Plan noch mal dem Ausschuss vorzulegen.

1. stv. BM Stange meint, dass bei einer erneuten Beratung auch bekannt sein sollte, über welche Verkehrsmengen man spricht und welche Auswirkungen das möglicherweise hat.

StAR Vißer informiert darüber, dass die Anlieger der Friedrichstraße mit dem jetzigen Lieferverkehrzeiten hier einverstanden sind. Sollte der Fußgängerbereich erweitert werden, stellt sich die Frage, ob die Lieferzeiten (9.00 bis 12.00 Uhr) dann wiederum haltbar wären.

Vorsitzender Plavenieks spricht sich dafür aus, die Details einer möglichen Ausweitung des Fußgängerbereiches zunächst durchzuarbeiten und dann einen weiteren Beschluss zu fassen.

Der dauerhaften Einrichtung einer Fußgängerzone in der Friedrichstraße zwischen Heinrichstraße und Bismarckstraße mit den vorgenommenen Änderungen wird mit 1 Nein-Stimme und 5 Ja-Stimmen zugestimmt.

7. Generelle Beratung über die Änderung von Straßennutzungen

BM Salverius erläutert, dass der Ausschuss sich einmal darüber unterhalten sollte, wie die Nutzung von öffentlichen Straßen oder Plätzen für die Zukunft gesehen wird. Es gibt sicherlich unterschiedliche Interessen, ob nun von Anliegern, Gästen oder Verkehrsteilnehmer. Bisher gab es gelbe Punkte auf den Bürgersteigen oder in den Fußgängerzonen. Man sollte darüber nachdenken, ob nicht z. B. eine gastronomische Nutzung auch auf anderen Straßenflächen als den heutigen möglich sein könnte. Das ganze sollte ein wenig flexibler im Sinne "südländischen Flairs" gehandhabt werden. Das könnte bedeuten, dass unter Umständen der Fahrzeugverkehr durch eine solche Nutzung eingeschränkt wird, ohne jedoch ein Gefährdungspotential zu schaffen. Die Frage ist, welche Meinung vertritt der Ausschuss. Dann könnte in diesem Sinne einmal mit dem Landkreis verhandelt werden.

BG Rass kann sich generell eine Ausdehnung der Freiflächen zum Verweilen vorstellen, allerdings ohne eine Ansammlung von Plastikstühlen oder einer Vielzahl von Heizpilzen, die nicht gerade sehr umweltverträglich sind. Sie spricht sich für eine gehobene Gastronomie aus, die bei der Vergabe von Genehmigungen mit berücksichtigt werden sollte.

RM Bernhard Onnen erinnert in diesem Zusammenhang an die lange Einkaufsnacht im vergangenen Jahr, die bei Einwohnern und Gästen sehr gut angekommen ist und irgendwie ein besonderes Flair hatte. Eine Wiederholung in diesem Jahr sollte unbedingt erfolgen.

BM Salverius verweist auf die moderaten Öffnungszeiten hier auf der Insel sowie das Ladenschlussgesetz, das eigentlich nie besonders kontrolliert wurde. Wenn die Gäste bei schönem Wetter über Tag am Strand sind, ergibt es sich fast von selber, die Zeiten weiter in den Abend zu verlagern.

- 1. stv. BM Stange empfiehlt nicht allgemein etwas zu sagen, sondern doch eher den Einzelfall zu betrachten. Das Gesamtbild muss passen und es stellt sich auch die Frage, welche Auswirkungen es hat, wenn der Fußgänger immer mehr auf die Straße gedrängt wird.
- 2. stv. BM Nüchter ist gegen Reglementierungen, da er weiß, dass der Gast gern draußen sitzen möchte. Von daher ist auch eine Beheizung durchaus wichtig. Es gibt zwar Kommunen, die Heizpilze verboten haben, allerdings nur solche mit Propangas.
- 1. stv. Stange sieht es als widersprüchlich an, auf der einen Seite die Genehmigungen zu vereinfachen, auf der anderen Seite qualitativ hochwertige Möbel und keine Heizpilze zu fordern.

Vorsitzender Plavenieks erkennt in der Erweiterung der Genehmigungen auch eine Qualitätsverbesserung dem Gast gegenüber. Der Umweltschutz ist zwar sehr wichtig, aber es bleibt sicherlich zweifelhaft, ob man Heizpilze grundsätzlich untersagen kann.

Bei einer Enthaltung, wobei BG Rass generell dafür ist, und 5 Ja-Stimmen beschließt der Ausschuss, dass den wachsenden touristischen Bedürfnissen nach mehr Leben auf öffentlichen Flächen durch eine flexiblere Praxis bei der Erteilung von Sondernutzungen Rechnung getragen werden soll. Die jeweiligen Verhältnisse sind dabei zu berücksichtigen, insbesondere die verkehrlichen Notwendigkeiten. Propangaspilze werden auf öffentlichem Gelände nicht zugelassen.

8. Neues Wegweisersystem

BG Rass fragt sich, was mit diesem Wegweisersystem eigentlich ausgedrückt werden soll. Anstelle des Fisches könnte sie sich durchaus das "Kap" oder aber das "N" vorstellen. Einige Piktogramme sehen nicht besonders gut aus und sollten überarbeitet werden.

BM Salverius gibt zu bedenken, dass dieses Thema so oft in einer Sitzung angesprochen wurde, dass es endlich auch einmal auf den Weg gebracht werden sollte. Die Anlehnung erfolgte nach dem, was auf dem Festland bereits Praxis ist. Ob nun ein Fisch oder etwas anderes eingesetzt wird, darüber kann man sich sicherlich noch einigen.

2. stv. BM Nüchter fügt an, dass dieses System endlich einmal fertig gestellt werden sollte, allerdings nicht mit dem Fisch.

1. stv. BM Stange schließt sich den Ausführungen an, wobei er auch das "N" befürwortet sowie eine blau-weiße Farbe, da sich dies bereits überall auf der Insel wieder findet.

KD Loth, der mit zum Arbeitskreis gehört, stellt fest, dass man sich zunächst auf die wichtigsten Angaben konzentriert hat. Endlich gibt es km-Angaben und eine Weiterentwicklung der Schilder ist durchaus wünschenswert. Die öffentlichen Toiletten sind mit aufzunehmen oder auch das Weltnaturerbe kann erwähnt werden. Dank der Unterstützung des TuS Norderney können mittlerweile auch die Laufwege ausgeschildert werden. Das ganze nimmt eine durchaus gute Entwicklung. Sicherlich kann man etwas mit dem "N" machen, um die optische Darstellung zu verbessern.

Einstimmig wird vom vorgestellten Wegweisersystem zustimmend Kenntnis genommen.

9. Mitteilungen der Verwaltung

Keine Mitteilungen der Verwaltung.

10. Anfragen und Anregungen

a) Arbeitskreis Tourismus

BG Rass fragt an, warum der Arbeitskreis gegründet wurde, wer dort Mitglied ist und was dort beschlossen wird. Es obliegt allein der Politik Beschlüsse zu fassen, ein Arbeitskreis ist dazu nicht legitimiert.

BM Salverius erklärt, dass es sich hierbei um einen lockeren Arbeitskreis aus Stadt, Staatsbad, Einzelhändlern, Vermietern, Handwerkern, Verkehrsbetrieben handelt, der keinerlei Beschlüsse fasst. Es wird über aktuelle Themen beraten, Meinungen dazu ausgetauscht, Stellungnahmen abgegeben und im Übrigen ist es ein sehr gutes Diskussionsgremium. Zudem gibt er Transparenz, die auch von Politikern gefordert wird mit den entsprechenden Bevölkerungsgruppen. Der Rat ist darüber auch informiert worden. KD Loth bestätigt die Ausführungen.

b) Sachstand Norddeicher Hafen

1. stv. BM Stange möchte wissen, ob es neue Erkenntnisse hinsichtlich der Streitigkeiten Norddeicher Hafen geben würde.

BM Salverius teilt mit, dass die Stadt Norden sich auch weiterhin mit dem Thema "Veränderungen im Bereich Norddeich Mole" beschäftigt. Das Ganze sei nicht mehr nachvollziehbar, da eine Weiterentwicklung Norddeichs dem gegenüber steht. Davon würden natürlich auch die Inseln profitieren. Aber der Schlüssel liegt letztendlich im Bau des Parkhauses, das bereits seit 1992/93 geplant ist. Es gibt einen Vertragsentwurf, diverse Gespräche, aber die Stadt Norden lässt bei der Beschlussfassung auf sich warten.

Vorsitzender Plavenieks spricht sich dafür aus, dass seitens der Politik eine eindeutige Position in dieser Angelegenheit bezogen werden sollte. Schließlich geht es auch um die Gäste.

c) Combi-Card für Museen

1. stv. BM Stange könnte sich vorstellen, dass Nationalparkhaus, Bademuseum und Heimatverein sich gemeinsam Gedanken über eine Combi-Card für die drei Museen machen.

BM Salverius greift den Gedanken auf. Da sich diese Häuser nicht allein tragen können, sondern auch öffentliche Gelder in Anspruch nehmen, sollte dieser Forderung Nachdruck verliehen werden.

KD Loth fügt an, dass bereits Gespräche geführt wurden, auch die Norderney-Card für solche Aktion durchaus zur Verfügung zu stellen.

d) Ostermarkt im Hafenbereich

1. stv. BM Stange hat gehört, dass im Hafenbereich über Ostern eine Art Jahrmarkt stattfinden soll.

BM Salverius erklärt, dass "N-Ports" eine Genehmigung erteilt habe. Es handelt sich hierbei um die ostfriesischen Schausteller, das Ganze findet über die Ostertage statt und wohl in kleinerer Form als im Sommer. Die Verwaltung sei nicht eingebunden gewesen.

e) Prioritätenliste für Straßenausbau

1. stv. BM Stange bittet um eine neue Prioritätenliste für die weitere Planung von Straßenausbauten.

BM Salverius sagt die Weitergabe der Liste zu.

f) Parkplatz D

BG Rass stellt fest, dass durch den Einbau einer Schrankenanlage auch der Parkplatz D gebührenpflichtig wird. Nach ihrer Auffassung wäre das gleiche für Parkplatz C wünschenswert. Der Punkt sollte auf die nächste Tagesordnung gesetzt werden.

g) Inselreinigung

BM Salverius gibt bekannt, dass am Samstag, dem 20. März 2010, 14.00 Uhr, die alljährliche Inselreinigung unter Leitung des Hegerings und des Reitervereins durchgeführt wird.

11. Einwohner- / Einwohnerinnenfragestunde

- a) Herr Karow fragt an, warum er für seinen Übertragungswagen keine rote Plakette be kommt, sondern erst 50 bis 60 Veranstaltungen nachweisen muss.
- b) Herr Jentsch stellt fest, dass es eine weitere Zeitung vom Staatsbad gibt, nämlich "Bulloog", die unter der Überschrift "der Tradition verpflichtet" einen Artikel über Heinrich Heine und den Künstler Arno Breker herausgebracht hat. Da die Aufstellung des Denkmals nicht gerade mit einem "Festakt" vollzogen wurde, findet er den Artikel dort unpassend.

KD Loth merkt an, dass die Umstände bekannt sind, dieser Artikel sich aber lediglich auf Heinrich Heine bezieht und durch die Diskussion jetzt völlig aus dem Zusammenhang gerissen wird.

BM Salverius fügt an, dass Herr Jentsch hinsichtlich der ganzen Problematik vielleicht einmal ein Gespräch mit dem Archivar Herrn Bätje führen sollte.

- c) Herr Saathoff führt an, dass der Kurbeitrag für Dauergäste im Sommer 3 € beträgt, für Tagesgäste lediglich 1,80 €, obwohl diese die Insel mehr belasten.
 AV Ulrichs erklärt, dass es nicht um die Belastung der Insel geht, sondern um die Möglichkeit, die Angebote im Rahmen des Kurbeitrags auch nutzen zu können. Diese ist bei einem Dauergast eher gegeben als bei einem Tagesgast.
- d) Herr Saathoff möchte weiter wissen, ob der Kurbeitrag für Tagesgäste pauschaliert von der Reederei gezahlt wird. AV Ulrichs bestätigt dies, da es einfacher für die Reederei ist. Mit Kliniken und Kurheimen auf der Insel wird eben so verfahren.
- e) Herr Saathoff stellt fest, dass neue Papierkörbe aus Nirosta aufgestellt werden sollen. Wie hoch sind die Kosten und wie viele davon wird es geben? Vorsitzender Plavenieks bittet Herrn Saathoff in der Verwaltung vorzusprechen, um dort eine entsprechende Auskunft zu erhalten.
- f) Herr de Boer schlägt vor, den Onnen-Visser-Platz breiter auszubauen, falls später andere Möglichkeiten in Angriff genommen werden sollen. BM Salverius verweist auf den gefassten Beschluss.
- g) Herr de Boer fragt an, warum nicht gleich die umweltfreundlichen Elektro-Busse eingesetzt werden.
 RM Jakob Onnen teilt mit, dass es derzeit noch keine Elektro-Busse gibt, die vernünftig laufen bzw. auch wirtschaftlich sind.
- h) Herr de Boer empfindet die roten Steine, mit denen die neuen Straßen gepflastert werden, bei Nässe als zu glatt. Warum verwendet man keine anderen Materialien. BM Salverius erklärt, dass die gebrannten Steine eher eingesetzt werden, da sie eine hohe Qualität haben. Manche Klinkersteine sind bereits 100 Jahre alt, während die Betonsteine nur 30 bis 35 Jahre halten, was in der Nordhelmsiedlung auch zu erkennen ist.

Der Vorsitzende schließt die öffentliche Sitzung.

Plavenieks (Vorsitzender)

Maı (Protokollführerin)